

Niederschrift zur 4. öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Tourismus, Kultur und Wirtschaft am Montag, dem 18. April 2016 um 17:00 Uhr im Sitzungssaal des Ortsamtes Vegesack, Gerhard-Rohlf's-Straße 62, 28757 Bremen

Beginn: 17.15 Uhr
Ende: 19.20 Uhr

Vorsitzender: OAL Herr Dornstedt
Schriftführerin: Frau Zilm

Anwesende Mitglieder:

Dr. Jürgen Hartwig
Gaby Jäckel
Thomas Pörschke
Klaus-Dieter Bless
Hans Albert Riskalla
Cord Degenhard
Britta Littke-Skiera

Weitere Gäste:

Herr Orb	Handelskammer
Herr Haacke	Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen
Herr Pohlmann	1. Vorsitzender Vegesack Marketing
Herr Jacobi	2. Vorsitzender Vegesack Marketing
Herr Hafke	BBN

Tagesordnung:

1. Auswirkungen des Zentren- und Nahversorgungskonzeptes (Oktober 2009) auf den Einzelhandel im Stadtteil Vegesack
 - Einzelhandelsrelevante Rahmenbedingungen des Konzeptes.
 - Angebotssituation im Mittelzentrum Vegesack.
 - Diskussion und Bewertung möglicher veränderter Anforderungen und deren Konsequenzen.
2. ZZV- Sachstand und weitere Schritte

Der Vorsitzende begrüßt die Teilnehmer, Gäste und Vertreter der Presse. Er eröffnet die Sitzung und stellt fest, dass die Einladung form- und fristgerecht eingegangen ist. Die Tagesordnung wird beschlossen.

Herr Dornstedt kritisiert, dass das Bauressort nicht an der Sitzung teilnimmt und erst berichten möchte, wenn die Evaluierung des Zentren- und Nahversorgungskonzeptes vorliegt.

Tagesordnungspunkt 1

Auswirkungen des Zentren- und Nahversorgungskonzeptes (Oktober 2009) auf den Einzelhandel im Stadtteil Vegesack

Der Vorsitzende führt in das Thema ein und erinnert, dass das Zentren- und Nahversorgungskonzept auf den Weg gebracht wurde, um das Ausbluten der Innenstadt zu verhindern.

Das Zentrum des Stadtteils Vegesack ist nach der Innenstadt, aber vor den anderen Stadtteilzentren anzusiedeln und besitzt einen besonderen Status.

Das Zentren- und Nahversorgungskonzept muss mit Leben gefüllt werden und muss Spielraum lassen. Es hat Jahre gedauert, einen Verbrauchermarkt in der Lindenstraße bauen zu dürfen, weil in diesem Konzept Verkaufsflächen ausgewiesen sind, die nicht mehr den heutigen Standards entsprechen. So ist z.B. nicht erlaubt, dass der Elektronik-Fachmarkt Expert Bening sich am Rande des Zentrums ansiedelt, laut Konzept muss er sich im Zentrum Flächen suchen.

Bei dieser Sitzung sollte das Ziel sein, Anforderungen des Stadtteils Vegesack für die Evaluierung des Zentren- und Nahversorgungskonzept zu formulieren.

Herr Haacke erläutert, dass es im Zentren- und Nahversorgungskonzept eine Zentren-Hierarchie gibt. Auf der obersten Ebene, der Innenstadt, darf jegliche Form von Einzelhandel angesiedelt werden. Auf der nächsten Ebene sind „besondere Zentren“ angesiedelt. In diesem definierten Bereich darf jegliche Art von Handel in jeglicher Größenordnung betrieben werden. Auf der nächsten Ebene tiefer liegen die Stadtteilzentren, wobei es größentechnisch schon Ausnahmen gibt. Es darf jegliches Sortiment angesiedelt werden, aber nicht mehr in unbegrenzter Größe. Noch tiefer findet man die Nahversorgungszentren, die noch kleinteiliger sind und z.B. im Bereich des Lebensmittel- und Drogerieeinzelhandels zu finden sind.

Unterhaltungselektronik gehört z.B. zu den zentrenrelevanten Sortimenten. Expert Bening möchte sich auf einer Fläche ansiedeln, auf der momentan nicht zentrenrelevante Produkte geführt werden und außerhalb des Mittelzentrums liegt. Das Zentrenkonzept schreibt aber vor, dass Unterhaltungselektronik nicht außerhalb des Mittelzentrums verkauft werden darf um dieses zu stärken. Es besteht allerdings ein Bestandschutz.

Der Vorsitzende dankt Herrn Haacke und erklärt, dass es hier nicht nur um Expert Bening gehen soll, sondern das Zentren-Konzept als Ganzes betrachtet werden sollte.

Herr Haacke ergänzt, dass es gut ist, Ausnahmen zuzulassen, wie z.B. mit dem Verbrauchermarkt in der Lindenstraße. Aber die Entscheidung, keine Unterhaltungselektronik in den Räumen des Toom-Marktes hält er persönlich für sehr richtig, um ein Ausbluten des Vegesacker Zentrums zu verhindern.

Im Laufe der Diskussion wird festgestellt, dass das Konzept grundsätzlich gut ist, aber Einzelfallprüfungen durchgeführt werden sollten, damit es keine negativen Auswirkungen gibt. Pragmatische Lösungen sollten gesucht werden. Es wird festgestellt und davor gewarnt, dass verschiedene Produktgruppen in Vegesack nicht erhältlich sind. Das Angebot für junge Kundschaft fehlt, die dann in die Waterfront ausweicht.

Die Anwesenden sprechen sich zum großen Teil für eine Ansiedlung von Expert Bening am Standort des Toom-Marktes aus. Aufgrund der Insolvenz und der rechtlichen Frage der Verkaufsflächen im Haven Hööv't zeigt sich der Einzelhandel vorsichtig sich dort einzumieten. Herr Jacobi ist erfreut, dass es endlich geklappt hat, einen Verbrauchermarkt in der Lindenstraße zu genehmigen, der Zeitraum von 2009 bis 2016 ist allerdings zu lang für solche Planungen. Ein Entgegenkommen gegenüber den Investoren hält er für unerlässlich. Das Zentren- und Nahversorgungskonzept muss den heutigen Bedarfen und Realitäten angepasst werden.

Es wird festgestellt, dass nicht auf die Überarbeitung des Konzeptes gewartet werden kann, denn dies wird mindestens 3 Jahre dauern. Für Vegesack muss schnell gehandelt werden. Der Wunsch, im Integrierten Entwicklungs-Konzept „die Stärkung des Mittelzentrums Vegesack“ zu lesen, wird geäußert.

Zum Zentren- und Nahversorgungskonzept ergeht folgender Beschluss einstimmig:

- ***Der Ausschuss rügt das Fernbleiben des Senators für Umwelt, Bau und Verkehr trotz rechtzeitiger und fristgemäßer Einladung.***

- **Der Ausschuss stellt in den folgenden Bereichen Defizite im Einzelhandel des Stadtteils Vegesack fest: Elektronik, Sport und Freizeit sowie, Kinder- und Jugendmode. Die festgestellten Defizite sind unverzüglich, und noch vor einer Evaluation des Konzeptes, auszugleichen.**
- **In das Strukturkonzept ist die Stärkung des Mittelzentrums Vegesack ausdrücklich aufzunehmen.**
- **Das Zentren- und Nahversorgungskonzept ist hinsichtlich der veränderten Anforderungen zu überarbeiten und anzupassen. Hierbei ist besonderes Augenmerk auf die räumliche Ausdehnung des Zentrums und auf die entsprechenden Sortimente zu legen.**
- **Die städtebaulichen Strukturen in bislang nicht versorgten Bereichen sind gemäß den veränderten Anforderungen zeitgemäß zu berücksichtigen.**
- **Das bestehende Zentren- und Nahversorgungskonzept lässt bereits in der bestehenden Form die Möglichkeit zu, flexibel auf die Bedarfe zu reagieren.**
- **Der Ausschuss missbilligt die Ablehnung des Bauressorts an Expert Bening bezüglich der Einrichtung eines Elektromarktes auf dem Gelände des jetzigen Toom-Baumarktes. Der Ausschuss fordert das Bauressort auf, diese Entscheidung rückgängig zu machen und unverzüglich mit Expert Bening zu kommunizieren.**

Tagesordnungspunkt 2

ZZV- Sachstand und weitere Schritte

Herr Hafke erläutert anhand einer Präsentation (Anlage) den aktuellen Sachstand über die Bürgerbeteiligung Zukunft Zentrum Vegesack (ZZV).

Er zeigt in einem kurzen Rückblick die Ausgangssituation auf. Das Ziel war, genau wie heute, die Stärkung des Zentrums. Es handelte sich zunächst um eine Planung ohne Geld, weil laufende Bebauungspläne und Konzepte noch beeinflussbar waren, so konnte das Spielhallen- und Wettbürokonzept aufgestellt werden. Im Rahmen von laufenden Unterhaltungsmaßnahmen können möglicherweise Einzelvorschläge umgesetzt werden.

Im Rahmen der ZZV Befragung sind über 130 Vorschläge eingereicht worden, deren Bearbeitungsstand im Netz dokumentiert wird. Er erklärt, dass die Abarbeitung einen großen Zeitraum einnehmen wird, so sind bisher 19 Vorschläge abgearbeitet und 20 in der Prüfung. Einige Anregungen wurden bereits in die Bebauungspläne eingearbeitet um städtebauliche Möglichkeiten zu eröffnen. Im Rahmen der Hochwasserschutzmaßnahmen müsste man z.B. auch den Bahnhofplatz miteinbeziehen. Zur Gestaltung des Sedanplatzes könnte man zur Schaffung von Spielflächen auch einmal eine Kinder- und Jugendbeteiligung durchführen. Außerdem schlägt er vor, Quartiersgespräche zu führen um die Wünsche der Bürger aufzunehmen. Außerdem macht er den Vorschlag die Dokumentation im Netz zu erweitern, die von Studenten erarbeitet werden soll.

Herr Dornstedt erinnert, dass das ZZV ein sehr umfangreiches Konzept ist. Die Hochschule Bremen hatte sich seinerzeit daran beteiligt. Es hat über die Bertelsmann-Stiftung bundesweite Beachtung gefunden.

Wichtig ist, dass Planungsmittel für die Entwicklung des Bahnhofsvorplatzes zur Verfügung gestellt werden.

Herr Hafke beklagt, dass die finanziellen Voraussetzungen fehlen, ein Freiraumkonzept erarbeiten zu können.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen, der Vorsitzende formuliert folgenden Beschlussvorschlag der einstimmig beschlossen wird.

Der Ausschuss begrüßt die Ausführungen von Herrn Hafke, die Dokumentation zu erweitern und zu ergänzen sowie die vorgeschlagenen Quartiersgespräche ausdrücklich.

Ende der Sitzung 19.20 Uhr.

Dornstedt
Vorsitzender

Zilm
Schriftführerin

Dr. Hartwig
Ausschusssprecher